

# Inhalt

<i>Einleitung</i> . . . . .	11
<i>Vorüberlegungen zum Begriff der christlichen Philosophie</i> . . . . .	38
<i>Erster Teil: Die Frage nach der Erfahrung des Denkens an ihm selbst mit seinem Grund in der nachidealistischen Philosophie</i> . . . . .	57
<i>A. Das nachidealistische Denken als Erbe des deutschen Idealismus</i> . . . . .	61
<i>I. Die Frage nach der Grenze des Denkens in Schellings Berliner Vorlesungen von 1841/1842</i> . . . . .	61
<i>II. Bedeutung und Grenze des Schellingschen Ansatzes</i> . . . . .	76
<i>B. Phänomenologie und Seinsphilosophie als Theorien einer Erfahrung des Denkens an ihm selbst mit seinem Grund</i> . . . . .	89
<i>I. Die Phänomenologie als Form einer Erfahrung des Denkens mit seinem Grund (Husserl)</i> . . . . .	94
<i>1. Husserl und das Problem des nachidealistischen Denkens</i> . . . . .	94
<i>2. Neuzeitliche Philosophie und phänomenologische Reduktion</i> . . . . .	98

3. Die phänomenologische Anschauung als Gestalt einer ursprünglichen Denkerfahrung . . . . .	104
4. Konsequenzen . . . . .	111
5. Husserls Konzeption von Transzendentalphilosophie . . . . .	114
6. Die Erfahrbarkeitsweise des transzendentalen Ich . . . . .	119
7. Husserls Selbstkritik . . . . .	124
8. Ausblick auf weiterführende Fragen . . . . .	129

*II. Verstehen von Sein selbst und Erfahrung des Denkens mit seinem Grund (Heidegger I)* . . . . .

	133
1. Einleitende Vorbemerkung . . . . .	133
2. Heideggers Verhältnis zu Husserl . . . . .	139
a) Die Kontinuität zwischen den beiden Denkern . . . . .	139
b) Heideggers Kritik an Husserl . . . . .	144
3. Zwischenbilanz . . . . .	158
4. Interpretation der existenzialen Analytik Heideggers im Hinblick auf die Erfahrung des Denkens an ihm selbst mit seinem Grund . . . . .	164
a) Drei Vorbemerkungen . . . . .	164
b) Verstehen von Sein selbst als Sein des Menschen . . . . .	167
c) Erschlossenheit und Dasein . . . . .	170
d) Erschlossenheit und Sein selbst . . . . .	177
e) Die Frage nach der Verstehbarkeit von Erschlossenheit . . . . .	180
α) Zwei Abgrenzungen . . . . .	180
β) Positive Erörterung . . . . .	184
f) Konkrete Ergebnisse der Daseinsanalyse . . . . .	188
α) Eigentliches und uneigentliches Verstehen . . . . .	189
β) Sorge als Sein des Daseins . . . . .	193
γ) Eigentlichkeit und Entschlossenheit . . . . .	195
δ) Welt und Seinsmöglichkeiten des Menschen als abkünftige Erschlossenheit . . . . .	197
ε) Zeitlichkeit als Sinn des Seins von Dasein . . . . .	201
g) Zeitigen und Eksistieren als ursprüngliches Verstehen von Sein selbst . . . . .	206
h) Grenzen des existenzial-analytischen Ansatzes . . . . .	209
i) Abschließende und weiterführende Bemerkungen . . . . .	212

*III. Geschichte der Unverborgenheit und tautologisch-einfaches Denken (Heidegger II)* . . . . .

	216
1. Rückblick und Übergang zur neuen Problematik . . . . .	216
2. Das tautologisch-einfache Denken als Verstehen von Sein selbst – Seine Gestalten . . . . .	222
a) Der Sprung . . . . .	222

b) Das Erblicken . . . . .	227
c) Rufen, Heißen, Nennen, Grüßen, Winken, Zeigen usw. . . . .	231
3. Das Sein des tautologisch-einfachen Denkens und der Sinn von Sein als Geschichte der Un-verborgenheit . . . . .	239
a) Formulierung der weiteren Fragestellung . . . . .	239
b) Das Sein des tautologisch-einfachen Denkens als geschichtliches Eröffneterwerden . . . . .	241
α) Denken als eröffnetes Geschehen . . . . .	241
β) Denken als Geschichte der Erschlossenheit . . . . .	245
γ) Das Selbigkeitsverhältnis von Denk- und Seinsgeschichte im Licht der ontologischen Differenz . . . . .	247
c) Geschichte der Un-verborgenheit als Sein selbst . . . . .	251
α) Das Sein selbst als Anfang der Geschichte des Denkens . . . . .	251
β) Das Verstehen von Sein selbst als An-denken . . . . .	255
4. Weitere Bestimmungen der an-denkenden Erfahrung von Sein selbst . . . . .	260
a) Überblick über den weiteren Untersuchungsgang . . . . .	260
b) Die Erfahrbarkeit von Sein selbst am Seienden . . . . .	262
α) Das Seiende als Ort der Ankunft von Sein selbst . . . . .	262
β) Das Seiende als offenhaltendes Offenes des Streittraumes zwischen Un-verborgenheit und Verborgenheit . . . . .	267
c) Das tautologisch-einfache Denken als Erfahrung des Unterschieds, der Kehre und der Geschichte von Sein selbst . . . . .	273
α) Die Eröffnung von Welt am Seienden als Sichzeigen von Sein selbst . . . . .	273
β) Der ‚Gegenstand‘ des tautologisch-einfachen Denkens . . . . .	276
d) Das an-denkend erfahrende Denken von Sein selbst und seine Möglichkeit als Freiheit . . . . .	281
α) Die Bedingung der Möglichkeit einer „Treue“ zum Sein selbst . . . . .	283
β) Geschichte von Sein selbst und Freiheit des Menschen . . . . .	289
5. Konklusionen . . . . .	296
a) Frage und Antwort innerhalb des Verstehens von Sein selbst . . . . .	297
b) Die „Aufhebung“ des Zeitigens in die Existenzialien des Wohnens, Unterwegsseins, Entsprechens, Sichaufhaltens usw. . . . .	305
c) Die mögliche Dimension der Gottesfrage innerhalb des Heideggerschen Denkens . . . . .	316

<i>Ergebnis des Ersten Teils</i> . . . . .	319
--	-----

<i>Zweiter Teil: Die nachidealistische Theorie von der Denkerfahrung des Unvordenklichen und die christliche Lehre von der Erkenntnis Gottes</i> . . . . .	323
--	-----

I. <i>Methodische Vorüberlegungen für einen Vergleich zwischen christlichem und nachidealistischem Denken anhand der Sekundärliteratur zu Heidegger</i> . . . . .	328
II. <i>Durchführung eines Vergleichs zwischen christlichem und nachidealistischem Denken mit besonderer Berücksichtigung der Philosophie Heideggers</i> . . . . .	343
1. Die biblische Gotteserkenntnis als Geschehen Gottes . . . . .	347
2. Die biblische Gotteserkenntnis als geschichtliches Geschehen . . . . .	354
3. Das biblische Verständnis von γινώσκειν und πιστεύειν . . . . .	366
4. Christus als Ort der Erfahrung Gottes . . . . .	375
<i>Ergebnis des Zweiten Teils</i> . . . . .	382
<i>Abkürzungsverzeichnis</i> . . . . .	389
<i>Literaturverzeichnis</i> . . . . .	393
<i>Personenregister</i> . . . . .	411
<i>Sachregister</i> . . . . .	417